

## Das Jahrhundert der Kriege

Das neue Buch des ehrenamtlichen Stadtarchivars Peter Karl Schmidt wird vorgestellt

**BAD CAMBERG** (red). Das neue Buch des ehrenamtlichen Stadtarchivars Peter Karl Schmidt mit dem Titel „Das Jahrhundert der Kriege“, wird am Mittwoch, 22. November, um 19 Uhr im kleinen Saal des Bürgerhauses „Kurhaus Bad Camberg“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der erste Band behandelt die Kaiserzeit, in der in Camberg die Moderne einzog in Form von Wasserleitung, Kanalsystem, Elektrizität, Poststation, Fernsprecher, Eisenbahn, gleichzeitig aber eine große Zahl der Bürger die meiste Zeit des Jahres als Bauhandwerker im Ruhrgebiet lebte.

Die Kaiserzeit ging zu Ende mit dem Ersten Weltkrieg, dessen Folgen für Soldaten und nach dem Versailler Frieden für die kleinstädtische Gesellschaft ebenfalls behandelt werden. Zum Beispiel wie Camberg Teil der französischen Besatzungszone wurde, wie die Inflation die Ersparnisse der Bürger vernichtete, wie während der Weltwirtschaftskrise 90 Prozent der arbeitsfähigen Männer ohne Beschäftigung waren, wie die Kneipp-Kur zur Arbeitsbeschaffung eingeführt wurde, wie der Natio-

nalsozialismus sich durchsetzte. Das Kapitel über die Nazizeit im zweiten Band schildert einerseits infrastrukturelle Neuerungen wie den Autobahnbau mit einem Anschluss für Camberg, den Bau einer mehrstufigen Wasserkraftanlage im Emsbachtal, die Einrichtung einer Erziehungsanstalt für „gefährdete“ Mädchen in der „Taubstummschule“, den Bau von Arbeitsdienstlager und Hitlerjugend-Heim.

Andererseits die totalitäre Umformung der kleinstädtischen Gesellschaft und die Auswirkungen des geplanten Krieges mit zahlreichen gefallenen oder in Todeslagern ermordeten Cambergern und einer großen Zahl von Vertriebenen. Die Schilderung der mühevollen Wiederaufrichtung einer bürgerlichen Gemeinde in den ersten Nachkriegsjahren schließt den zweiten Band ab. „Das Jahrhundert der Kriege“ erscheint im Selbstverlag. Die beiden mit festem Einband, Fadenheftung und Leuzezeichen versehenen Bände im Din-A4-Format enthalten insgesamt 655 Seiten. Die Buchvorstellung ist eine Veranstaltung des Verein Historisches Camberg.

## Große Nachfrage nach Solarenergie

Förderprogramm der Stadt wirkt

**BAD CAMBERG** (red). Die Nachfrage nach dem Solar-Förderprogramm der Stadt Bad Camberg hat schnell den zur Verfügung stehenden Förderpotenzial von 50.000 Euro aufgebraucht. Selbst ein Nachschlag der Stadtverordnetenversammlung von 25.000 Euro ist ausgegriffen.

„Unser Förderprogramm wird von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Wir haben binnen kürzester Zeit etwa 200 Anträge auf Förderung erhalten, so dass voraussichtlich alle Mittel bereits gebunden sind. Dies zeigt, dass unser Förderprogramm wirkt: Wir haben damit schon jetzt einen erheblichen kommunalen Beitrag für den Zubau von Erneuerbaren Energien geleistet. 110 Förderanträge für PV-Anlagen, solarthermische Anlage, Balkonkraftwerke oder Stromspeicher können wir aller Voraussicht nach mit dem aktuellen Programm hier bei uns in Bad Camberg fördern“, er-

klärt Bürgermeister Daniel Rühl (CDU). Aktuell werden die Anträge überprüft, anschließend die Bescheide versendet und die Förderung ausbezahlt. Die Stadt bittet in diesem Zusammenhang um Geduld, bis die Prüfung abgeschlossen ist.

Eingereichte Förderanträge, für die aktuell keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen, waren aber unter Umständen nicht vergebens, wie Umweltreferentin Isabell Klingelhöfer betont: Die Stadtverwaltung führt eine Warteliste. Verwaltungssseitig soll auch für das kommende Jahr 2024 einen Fördertopf in Höhe von 75.000 Euro bereitstehen. Sollte die Stadtverordnetenversammlung dem folgen, werden die offenen Förderanträge weiterbearbeitet. Das entscheidet sich aber erst mit der Verabschiedung des Haushalts für 2024 voraussichtlich im Dezember. Bis zu dieser Entscheidung werden ab sofort vorerst keine weiteren Anträge mehr angenommen.

### KURZ NOTIERT

#### Vortrag über heimische Wildtiere

**HÜNFELDEN-HERINGEN** (red) Zu einem Vortrag „Heimische Wildtierarten“ laden der Angelsportverein Hünfelden e.V. und die Naturlandstiftung Limburg-Weilburg für Donnerstag, 16. November, 20 Uhr, in die Turnhalle Heringen ein. „Entdecken Sie die faszinierende Welt der heimischen Wildtierarten“, heißt es in der Einladung. „Unser Referent

Herbert Friedrich aus Wirbelau wird Sie in die Geheimnisse der heimischen Fauna einführen. Erfahren Sie mehr über die vielfältigen Tierarten in Wort und Bild, die unsere Felder und Wälder bewohnen.“ Der Eintritt ist kostenlos. Wichtig: Die Zufahrt zur Turnhalle Heringen ist von der B 417 aus Limburg kommend frei.



Freundlichen Applaus erhielt das Salonorchester Oberbrechen nach dem Auftritt im Pfarrsaal.

Foto: Petra Schramm

## Eine musikalische Reise

Viele bekannte Melodien erklingen beim Konzert des Salonorchesters Oberbrechen

Von Petra Schramm

**BRECHEN-OBERBRECHEN.** Eine Reise hatte das Salonorchester Oberbrechen angekündigt. Viele wollten im Pfarrsaal dabei sein, vor allem viele „Fans“. Mit Paul Lincke startet man im Berliner Ballhaus mit einem Marschlied. Das Publikum soll bei dem Titel nicht erschrecken; „Bis früh um fünf“, so der Titel, werden wir nicht spielen“, hatte Dirigent Erhard Köhler beruhigt. Das Stück ist gut gewählt für den Auftakt in einen fröhlichen Nachmittag. Der Marsch kommt leichtfüßig daher, aber er verlangt Präzision – aus der Reihe tanzen ist verboten –, und er lässt alle Instrumente zu Wort kommen. Den Geigen wird es warm beim schnellen Wechsel zwischen Zupfen und Streichen.

Rechts außen fällt ein Instrument auf, das mit seinem riesigen Schalltrichter fast seinen Spieler verdeckt, dabei ist Rüdiger Mallm das, was man ein gestandenes Mannsbild nennen würde. Er erklärt später, sein seltenes Instrument sei ein Helikon, gespielt in der Tonhöhe der Tuba, und er

weiß gleich noch Lokalkolorit anzufügen: „So ein Instrument gab es schon mal in Oberbrechen. Das wurde vom Boggi-sche Paul gespielt und die Kuh genannt, also Kouw auf Platt“.

Das nächste Stück hätten die Zuhörer ohne die Erklärung von Erhard Köhler ganz sicher in Wien verortet. Dabei hat es der mexikanische Otomi-Indianer Juventino Rosas komponiert, der mit „Über den Wellen“ bekannt, aber nicht reich wurde. Es sind keine Wellenbrecher, die den Walzer sanft wiegend einleiten, aber das wird nicht so bleiben. Einzelne Windböen sind noch zu verkraften, dann kämpfen zwei Musikergruppen in unterschiedlichem Rhythmus gegeneinander, finden gemeinsam zurück in den Hafen.

Gemütlichkeit und Dreivierteltakt

„Geschichten aus dem Wienerwald“ (Strauss, Sohn), das klingt nach Gemütlichkeit, nach Dreivierteltakt, Walzer-seligkeit und Zitherklängen. Das Orchester löst das Versprechen ein, bis auf die Zi-

ther, deren Klänge Mandoline und Geige einschmeichelnd übernehmen. Die Geschichten präsentieren sich abwechselnd reich von träumerischen Passagen bis zu solchen, die an Ländler erinnern. Die Flöte brilliert mit einer wunderschönen Kadenz.

Im heutigen Thailand wurde „die Brücke am Kwai“ gebaut. Aus dem gleichnamigen Film erinnert man sich an pfeifend marschierenden Soldaten. Der „Colonel Bogey March“ wurde schon lange, bevor es den Film gab, nämlich 1914, von Frederick Joseph Ricketts geschrieben. Die durchgehenden Nachschläge in der Basslinie geben der bekannten Melodie ein sicheres Fundament. - Das Orchester bekommt während der Ansage des nächsten Stückes kurz die Gelegenheit, vollkommen umzusteigen in eine ganz andere Ausdrucks-welt und von einer Kreuz-Tonart in ein Stück mit gleich fünf „b“, also fünf erniedrigten Tönen. „Poème“ heißt die Fibich-Komposition, und so klingt sie auch, wie ein Gedicht, eins zum Träumen. Dazu tragen wesentlich die weichen Klänge bei, die Sonja Raab ihrer

Trompete zu entlocken weiß.

Träumerisch bleibt es bei der „Mondnacht auf der Alster“ Gut möglich, dass der Hamburger Oscar Petrárs sie so erlebt hat. Nur „zuckersüß“ ist aber auch dieser Walzer nicht; für Abwechslung wird durch nicht gleitende, sondern akzentuierte Abschnitte gesorgt oder eingeschobene Passagen in Moll. Hier darf sich das Cello in seinem Solo vom Orchester begleiten lassen.

„Rosen aus dem Süden“

Das Salonorchester ist mit vielen unterschiedlichen Instrumenten besetzt, die in ihren eigenen Klangfarben zur Geltung kommen. Köhler hat seine Arbeit mit dem Orchester darauf ausgerichtet, dass jeder Spieler auch zuhören und sich selbst zurücknehmen soll, wenn ein anderes Instrument „am Ball“ ist. Das gelingt sehr gut. Auch bei der „Verschmähten Liebe“, einem Walzer von Paul Lincke, dem man autobiographische Züge unterstellt. Mitreißend ist er, eben Paul Lincke.

Ein Nachmittag ohne Johann

Strauß (hier Sohn) ist für ein Salonorchester nicht vollständig. „Rosen aus dem Süden“ schließt in Wiener Eleganz und manchmal neckischem Charme die Lücke.

Dann erzählt Ketelbey das Leben „Auf einem persischen Markt“. Rollen werden verteilt an Flöten, Klarinetten, Celli, Helikon, Trompete, Mandoline und Geigen: die Schlangenbeschwörer, die Gaukler, die schöne Prinzessin, den Kalifen, die Bettler. Kamele sind alle. Die Karawane kommt, der Zauber wird ausgebreitet, die Karawane zieht weiter. Mit dem letzten Stück konnten sich alle Mitspieler noch einmal vorstellen. Den Zuhörern hat es offensichtlich gefallen. Sie erklatschen sich eine Zugabe. Beim „Wiener Praterleben“ mit dem Sportpalast-Walzer hat Erhard Köhler die Trillerpfeife parat, damit ist der Bann endgültig gebrochen. War im Publikum während des Konzerts immer wieder leises Mitsummen zu hören, so sind jetzt alle mit Klatschen und Pfeifen aktiv.

Bei Kaffee und Kuchen und angeregten Gesprächen klingt der Nachmittag aus.

## Ausflug in die Welt der Medien

Aufregende Tage beim Förderverein der Schule Niederbrechen

**BRECHEN-NIEDERBRECHEN**

(red). Wirklich aufregende Tage erlebten die Kinder in der Herbstferienbetreuung beim Förderverein der Schule Niederbrechen: gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tauchten sie in die Welt der Medien ein – Fernsehen, Zeitung, Internet, Radio und Kino.

Passend dazu sollte im Verlauf der Woche eine eigene „Ferienzeitung“ erstellt werden. Dabei gab es vieles zu bedenken, beispielsweise wie sieht eine Zeitung für Kinder aus, wer druckt sie, und wie gestaltet man den Inhalt ansprechend? Begleitend dazu lernten sie bei einem Ausflug zur Firma Seltersdruck in Niederselters Interessantes über die Planung, Erstellung, Gestaltung und den Druck von Prospekten, Briefpapier und wie eigentlich solche Drucksachen verschickt werden.

Besonders spannend war für die Kinder dabei die Verpackung der Drucksachen,



Einen Ausflug zu den Studios des Radiosenders FFH unternahmen die Kinder ebenfalls. Foto: Luise Vogel

die mit Hilfe einer Verpackungsmaschine fast wie „im Flug“ geschieht.

Rundgang durch das Funkhaus

Ein weiterer toller Ausflug wurde mit dem Bus in die FFH-Studios nach Bad Vilbel unternommen. Aufgeregt machten sich Kinder und Betreuer früh morgens auf den

Weg. In Bad Vilbel angekommen, erwartete bereits eine Mitarbeiterin von FFH die Gruppe. Sie erzählte viele interessante Dinge über den Radiosender und dann ging's zum Rundgang durch das Funkhaus. Dort konnten unter anderem die Moderatoren bei ihrer Arbeit beobachtet werden und die Besucherinnen und Besucher durften sogar Katrin Sawatzki live im

Studio über die Schulter schauen. Sie erfuhren beispielsweise, dass es eine eigene Musikredaktion gibt, die für die Auswahl der Lieder zuständig ist und spezielle Kollegen, die die kurzen FFH-Lied-Einspieler (Jingles) an Ort und Stelle produzieren.

Ganz besonders beeindruckt waren alle davon, in einem durchsichtigen Schaukasten im Flur-Boden die vielen Ka-

bel-Stränge zu sehen, deren Länge eine ungefähre Strecke bis zur Ostsee und zurück umfasst. Nach einer ausgiebigen Mittagspause im angrenzenden Kurpark wurde die Heimreise angetreten. Ein spannender und lehrreicher Tag, ging zu Ende, mit dem Wissen, wenn das Radio eingeschaltet wird, wie wird so eine Radiosendung überhaupt produziert.

In den kommenden Tagen wurden alle Erlebnisse in entsprechenden Berichten verarbeitet, die Kinder erstellten in Kleingruppen zum Beispiel eine Rätsel- und eine Witz-Seite sowie eine Kinotipp-Umfrage. Denn natürlich durfte ein Kinotag mit kleinen Schnuckeltüten auch nicht fehlen. Passend zu Halloween wurde sich gemeinsam für den Film „Hotel Transsilvanien“ entschieden. Zum Abschluss der Ferienwoche wurde alles zu einer „Ferienzeitung“ zusammengebracht, die alle Kinder mit nach Hause nehmen durften.

- Anzeige -

**WO?**  
SOLARZENTRUM  
MITTELHESSEN  
IM SÜSSACKER 1-5  
35236 BREIDENBACH

**AKTIONSTAG SAVE THE DATE**  
**PHOTOVOLTAIK**

Termin 2023  
29. November  
ab 17.00 Uhr  
Anmeldung: ☎ 06465/927680

ANMELDUNG ONLINE

- Informationen rund um Photovoltaik und Speichertechnologien
- Vorstellung unseres Heartbeat
- Fragerunde mit unseren Klimahelden

UNSER HEARTBEAT  
SPART DIR BIS  
**20.000,- EUR**

**1 KOMMA 5°**